

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 30 Pf.

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 6. — Mk., vierteljährlich 18. — Mk., halbjährlich 36. — Mk., jährlich 72. — Mk. — Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die Schriftliche Zeile 1,50 Mk. von auswärts 2. — Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bel. Tarif, die 3-spaltige Anzeigenzeile 5. — Mk. von auswärts 6. — Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Druckdruck Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 19

Montag, den 24. Januar 1921

12. Jahrgang

Der kommunistische Feldzugsplan.

Die kommunistischen Helfershelfer der Reaktion.

Berlin, 22. Jan. Auf Grund des bei den Durchsuchungen nach dem Bestehen einer roten Armee am 19. d. Mts. in Eilen, Pöhlert, Gierkefeld und Pöhlert bei Dortmund gefundenen Beweismaterials und der Geständnisse einzelner Kommunisten ist, soweit die Ermittlungen bisher ergeben haben, als feststehend zu erachten, daß in Berlin eine militärische Leitung der Roten Armee besteht, welche von der politischen K. P. D. ins Leben gerufen wurde und die übergeordnete Stelle der mehreren Kommandobehörden bildet. Eine dieser Kommandobehörden befindet sich in Eilen. Unter ihr stehen vier Bezirksleitungen, nämlich in Eilen, Pöhlert, Gierkefeld, Pöhlert, die die Kommandostellen für die entsprechenden Bezirke sind. Der Bezirk Eilen ist ferner in drei Unterbezirke Eilen, Hamburg, Dortmund gegliedert. Die Unterbezirke bestehen in Eilen aus Kreisbezirken, die Kreisbezirke bestehen in Eilen aus Ortsbezirken. An der Gesamtorganisation ist seit Anfang Dezember 1920 in besonders verstärkter Weise gearbeitet worden. Die Organisation hat durchaus militärischen Charakter. Die Rote Armee wird unmittelbar von der K. P. D. organisiert. Die K. P. D. betrachtet sich gewissermaßen als einen Staat im kleinen, mit Ministern, wie Finanzwesen, Arbeitswesen, Reichsorganisation, Militärwesen usw. Das Militärwesen teilt sich in die Militärpropaganda und die Militärabteilung. In der Militärabteilung sind eine Reihe von Ämtern aufgefunden worden, die sich auf die militärische Organisation beziehen. Außerdem ist eine überaus große Anzahl von Rohmaterialien, Stempeln roter Formationen, stenographischen Berichten über militärische Zusammenkünfte, Nachrichten über Stärke des inneren Gegners, der als Feind bezeichnet wird, Meldungen der Unterführer an die Oberführer über die Zahl der Waffen der Orts- und Kreisbezirke, über Bewaffnung usw. gefunden. Nach dem vorgefundenen Beweismaterial sind leichte und schwere Waffen sowie sonstiges Material in erheblicher Menge vorhanden. Aus einer Überlieferung ist zu erkennen, daß die bewaffnete Aktion im Hinblick auf den Hamburger Streik der Hüttenarbeiter, der am Generalstreik propagiert werden sollte, geplant war. Auf Veranlassung der Berliner Zentralleitung sollte infolgedessen die bewaffnete Aktion am vorstehenden 14. Tage verübt werden. Eine Generalaktion im ganzen Reich zurzeit noch nicht möglich abzuwickeln.

Eine treffliche Vorbildung für den preussischen Landwehrmann finden sich die Rechtsparteien wahrhaftig nicht. Was man sich denken, was für ein Orakel kommt nun wieder aus dem Reich. Außerdem wird natürlich die Militärverwaltung der Provinz in der Entwaffnungsfrage von einem wachenden D. Red.)

Regulierung des Transitverkehrs durch den Weichselkorridor.

Berlin, 22. Jan. Die Weichsekonferenz hat heute vorläufige Ergebnisse erzielt. Die Vertreter der französischen Regierung an den deutsch-polnischen Verhandlungen über den Transitverkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen durch den Weichselkorridor hat nach der „Agence Havas“ die Überzeugung geäußert, daß ein provisorisches Abkommen parafiziert worden ist. Das aber noch die Zustimmung der interessierten Staaten finden müsse. Der Weichsekonferenz hat unter dem Vorbehalt einer Antwort der internationalen maritimen Kommission auf gewisse Fragen vorgelegen, die seitens der internationalen maritimen Kontrollkommission in Berlin gestellt werden.

Geplante Abstimmungsabotage in Oberschlesien

Kattowitz, 22. Jan. Der deutsche Mobilisationskommissar Dr. Wack hat heute an die internationalisierte Kommission in Oppeln ein Telegramm gerichtet: Hohe, internationalisierte Kommission zu Händen des Herrn Präsidenten Le Rond, Oppeln: Am Abend zwischen 5 und 6 Uhr hat der polnische Vorstand des partiellierten Ausschusses Laurahütte Paul Wack einhändig im Gemeindefeldamt sämtliche Ersuchen auf Ausstellung von Aufenthaltsgestattungen weggenommen und fortgeschleppt, sie auch bis jetzt nicht zurückgegeben. Es handelt sich um über 650 Ersuchen. — Wir erheben gegen diese unerhörte Sabotage der Abstimmung die heftigste Verwahrung. Wir verlangen sofortige Abberufung der exemplarischen Bestrafung des Kattowitz. Wir wiederholen unser telegraphisches Ersuchen vom 7. Januar. Wir haben damals um Anweisung an sämtliche polnische Verwaltungs-

und Ortsvorstände gebeten, daß diese Behörden zur sofortigen Ausstellung angeforderter Aufenthaltsgestattungen verpflichtet sind. Aus dem Umstande, daß es sich im Gemeindefeldamt Laurahütte um über 650 Ersuchen um Aufenthaltsgestattungen gehandelt habe, entnehmen wir, daß die Gemeindefeldverwaltung Laurahütte die Ausstellung dieser Ersuchen unterlassen hat. Durch solche passive Resistenz wird innerhalb der viel zu kurzen Frist die Verwirklichung der geforderten Formalitäten vereitelt, und die Abstimmungsberechtigten der Kategorie C werden um ihre Stimmen gebracht.

Kattowitz, 22. Jan. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet: Gestern vormittag gegen 5 Uhr ist drei Kilometer südlich Kattowitz ein polnischer Waffentransport bei einer Streife der Abstimmungspolizei beschlagnahmt worden. Die sechs Begleiter, alles bekannte Polen aus Kattowitz, sind entflohen. — Ähnlich geht die internationalisierte Kommission hierzu bekannt. Heute wurden bei Kattowitz durch internationalisierte Truppen und die Abstimmungspolizei folgende Waffen beschlagnahmt: 13 Maschinengewehre, 20 Revolvere, 140 Pistolen mit 56.000 Schuß Munition, 100 Handgranaten und 101 Wurfgrenaten.

Parteispaltung auch in Italien.

Livorno, 22. Jan. (Stefani.) In der gestrigen Sitzung des Sozialistenkongresses wurden bei der Abstimmung 9842 Stimmen für die Unitarier, 58783 für die Exzentriker und 14695 Stimmen für die Konzentrationisten abgegeben. 981 Vertreter enthielten sich der Abstimmung. Nach diesem Ergebnis verließen die reinen Kommunisten den Kongress. Sie begaben sich in einen andern Saal, um die kommunistische Partei als italienische Sektion der dritten Internationale zu begründen. Der Kongresspräsident erklärte darauf, daß der Kongress der sozialistischen Partei seine Arbeit fortsetze. Zum Schluß ernannte der Kongress die Mitglieder der Parteileitung und bestätigte Serrati als Direktor des „Avanti“. Abschließend erklärte der Präsident den Kongress für geschlossen.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 22. Jan. Dem „Echo de Paris“ wird aus Brüssel gemeldet: Wir erfahren aus gut unterrichteter Quelle, daß Belgien auf der Pariser Konferenz folgendes verlangen wird: 1. Sofortige Lösung des Reparationsproblems. 2. Festsetzung der gesamten Höhe der deutschen Schuld und Bezahlung in Jahresraten. 3. Art der Bezahlung in bar und in Waren. 4. Erfüllung der von den Alliierten Belgien gegenüber gegebenen Versprechen, wo nach es 8 Prozent der deutschen Entschädigung erhalten und eine Priorität bis zu 2½ Milliarden haben würde.

London, 22. Jan. „Times“ meldet, daß die deutsche Antwort auf die 41 von den alliierten Finanzsachverständigen den deutschen Sachverständigen in Brüssel unterbreiteten Fragen von den alliierten Vertretern im ganzen als sehr befriedigend angesehen wird, da die Reparationsfrage aus dem Reich der Theorie in das Reich der harten Wirklichkeit dringe. Das überraschendste Ergebnis der letzten Brüsseler Konferenz sei für die Alliierten die Tatsache gewesen, daß die Menge der Zahlen bezüglich der tatsächlichen Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands so gering ist.

„Daily News“ erklären in der Lage zu sein, Mitteilungen von den Verhandlungen über die deutschen „Voraussetzungen“ aus dem Bericht der alliierten Sachverständigen zu machen. Oberschlesien werde als „nicht in die Kompetenz der Sachverständigen fallend“ bezeichnet. Eine Reduktion der 2-Millionen-Tonnenlieferung werde nicht beabsichtigt. Nach der Auffassung der Maßgebenden sei die Lebensmittellage in Deutschland nicht mehr so, daß die bekannten Vorratshaltungen auf diese Lieferungen fortgesetzt werden müßten. Andererseits sehe man, daß die ungeheuren Kosten der Belagerungsarmee verringert werden müssen und ein Maximum festzusetzen sei. „Daily News“ bestätigen außerdem, daß eine gewisse Anzahl von Schiffen Deutschland zurückgegeben werden soll. Im übrigen sollen die alliierten Sachverständigen in die Totalsumme sämtliche aus dem Friedensvertrag entstandenen deutschen Verpflichtungen einschließen. Es scheine, daß man durch eine derartige summarische Behandlung den sehr hohen Betrag der Wiedergutmachungskosten herabdrücken will.

Polnisch-französischer Handelsvertrag.

Warschau, 23. Jan. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Polen ist schon in den Hauptpunkten fertiggestellt. Es werden weitere Konferenzen zwischen den beiden Regierungen stattfinden, um einzelne Veränderungen durchzuführen.

Die Geldquellen des Kommunismus.

Bei den kommenden Wahlkämpfen in Preußen und anderwärts, so auch in Danzig, wird es die Sozialdemokratie nach links hin fast ausschließlich mit den Kommunisten zu tun haben, da die Unabhängigen eine absterbende Partei sind und die Unmöglichkeit ihrer Existenz als besondere Partei selber schon einzusehen beginnen. Auf diesem Wege werden ihnen die Kommunisten folgen, aber heute sind sie immer noch in einigen Teilen Deutschlands und in Danzig ein bemerkenswerter Gegner, und es ist unvermeidlich, daß man sich mit ihnen befaßt.

In diesem Zusammenhang wird eine Reihe von Artikeln, die Genosse Eduard Bernstein im „Vorwärts“ veröffentlicht, besonders bemerkenswert. Wenn Bernstein darin auf die Tatsache hinweist, daß die kommunistische Propaganda in Deutschland aus russischen Regierungskassen gespeist wird, so sagt er damit nichts Neues; das ist etwas, was die Kommunisten selbst in ihrer Presse schon recht deutlich zugegeben haben, wobei sie sich darauf auswirken, daß gegenseitige Hilfeleistung den Grundsätzen der internationalen Solidarität entspreche. Sie übersehen dabei nur gegenseitig, daß es sehr zweierlei ist, ob die armen Teufel aller Länder sich im gemeinsamen Kampf gegenseitig mit ihren paar Groschen aufheizen, oder ob die Regierung eines großen Reichs ihre ökonomischen Machtmittel dazu verwendet, sich im Ausland Stützen für ihre auswärtige Politik zu verschaffen. Das ist keine Solidarität unter Gleichberechtigten, sondern Moskau hat auf dem Geldsack und schwingt die Peitsche. Mit keinem Gelde kränkt es die Arbeiterbewegung in ganz Europa.

Die andere Seite dieser Angelegenheit, mit der sich Bernstein befaßt, ist weniger bekannt. Es ist ja schon viel darüber gemunkelt worden, daß die russischen Bolschewiki während des Krieges aus Deutschland mindestens ebensoviel Geld bekommen hätten, wie sie jetzt nach Deutschland berechneten. Aber überraschend wirkt doch die Befundung Bernsteins, er wisse, daß die Bolschewiki zum Zwecke, in Rußland die Revolution herbeizuführen, vom deutschen Generalstab mehr als 50 Millionen Goldmark erhalten hätten. Allgemein bekannt ist andererseits die Tatsache, daß die in der Schweiz lebenden Bolschewiki im Herbst 1917, also noch während des Krieges, obgleich sie „feindliche Ausländer“ waren, in einem Extrazug aus der Schweiz nach Rußland gebracht wurden. Unter ihnen befand sich, wie hinzugefügt werden darf, auch Karl Radek, der eigentlich als österreichischer Deserteur beim Betreten des deutschen Bodens an Oesterreich hätte ausgeliefert werden müssen. Aber da der deutsche Generalstab mit ihm wichtigeres vorhatte, ließ man ihn frei passieren.

Die „Rote Fahne“ hat auf Bernsteins Beschuldigungen mit müßigen persönlichen Anspielungen des Urhebers geantwortet, Bernstein erklärt jedoch, jederzeit bereit zu sein, vor Gericht den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen. Wir zweifeln gar nicht daran, daß ihm dieser Wahrheitsbeweis gelingen würde. Aber auch jetzt schon läßt sich wenigstens die Tatsache, daß die Bolschewiki in einem plombierten Zuge von der Schweiz nach Rußland gebracht wurden, unmöglich bestreiten. Unmöglich bestreiten läßt sich somit die Tatsache, daß die Bolschewiki zwecks Verfolgung ihrer weiteren Pläne die Unterstützung der deutschen Militärverwaltung angenommen haben.

Wahrscheinlich werden die Bolschewiki und ihre deutschen politischen Stützen, die Kommunisten, erklären, dem Revolutionär müsse bei der Verfolgung seiner Ziele jedes Mittel recht sein. Aber diese moralische Seite der Frage, über die schon unter dem Stichwort „Rechtsismus“ (Der Zweck heiligt die Mittel), eine ganze Literatur verfaßt worden ist, ist es nicht, die uns hier am allermeisten interessiert. Viel interessanter wäre uns eine Antwort auf die Frage, wie sich die solchermassen entstellte Entstehungsgeschichte der bolschewistischen Machtergreifung mit dem angeblichen Marxismus der Kommunisten vereinigen läßt. Nach marxistischer Auffassung ist die Herrschaft des Sozialismus das Endprodukt der kapitalistischen Entwicklung, keineswegs aber das Ergebnis von allerhand Kriegszufälligkeiten und Schachzügen einer um den Sieg kämpfenden Heeresleitung. Die Herrschaft der Bolschewiki in Rußland ist nun durchaus nicht das Ergebnis einer kapitalistischen Ueberreife, die es in Rußland ja noch niemals gegeben hat, sondern sie ist nur möglich geworden durch die Unterstützung der deutschen Heeresleitung. Ohne Ludendorff kein Lenin!

Diese Tatsachen sollten denjenigen zu denken geben, die noch immer dem Wahne nachhagen, das bolschewistische Rußland sei der Vorkämpfer des Sozialismus in der ganzen Welt, und überall müsse es nach der russischen Schablone gehen. Der Sozialismus ist nicht das Produkt einer vor reinem Mittel zurückschreckenden Kriegspolitik, sondern er kann nur, wenn die wirtschaftlichen Bedingungen dafür gegeben sind, von den arbeitenden Massen in Kämpfen gegen die herrschenden Klassen erobert werden.

Das Ende der Danziger U. S. P.

Aufruf an die Oberbeschleifer. Unsere heutige Ausgabe enthält einen Aufruf der Vereinigten Verbände heimatrunder Oberbeschleifer für alle abstimmberechtigten Reichsoberbeschleifer zum lebhaften Zutrag auf Eintragung in die Stimmliste. Es ist für jeden abstimmberechtigten oberste Pflicht, sein Stimmrecht durch lebhaftesten Eintragungszutrag zu sichern. Die Pflicht

Ausgabe der Zuckerkarten. In der heutigen Nummer unserer Zeitung wird bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Zuckerkarten von Mittwoch, den 26., bis Sonnabend, den 29. Januar, gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 19 erfolgt. Die neuen Zuckerkarten sind mit besonderen Abschnitten für den jeweilig zur Ausgabe gelangenden Zuckerausgeber, der durch die besonders hierzu beauftragten Händler ausgegeben wird, versehen. Eine Belieferung dieser Abschnitte mit dem verbilligten Zucker darf nicht erfolgen. Näheres ergibt die Bekanntmachung.

BORG CIGARETTER
fär Qualitäts-Raucher

Vereinigte Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

Stesselschmiede,
welche auch gute Stemmer sind, fi-
dauernde Beschäftigung gesucht.
Danziger Werst.

Kirchenwahl in Langfuhr. Die Kirchenwahl in der Lutherkirchengemeinde in Langfuhr fand gestern unter lebhafter Beteiligung der eingetragenen Wähler statt. Eine Anzahl Wähler konnte nicht wählen, da sie sich nicht oder nicht rechtzeitig zur Wahlstätte angemeldet hatten. Es wurde eine gemischte Liste gewählt. In den Kirchenrat wählte man 9 Herren und 3 Damen, in die Gemeindevertretung wurden 25 Herren und 10 Damen gewählt.

Kreis Kocher-Werder. Zum Kreis Kocher-Werder ist ein neuer Landesparlamentarischer Ausschuss für die Verwaltung der Kreisverwaltung ernannt worden. Der Ausschuss besteht aus dem Kreisamtspräsidenten und sechs Mitgliedern, die von der Landesversammlung ernannt werden. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten. Die Mitglieder des Ausschusses sind: Kreisamtspräsident Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h.

Meinen Lesern können wir nur empfehlen, auf die Beschaffung der neuen Ausgabe zu achten, da wir die Erfahrung machen müssen, daß die alten Ausgaben nur noch selten zu finden sind.

Chrenkade für unsere Dienstadt. Der Kreisamtspräsident hat folgende Beschlüsse für die Kreisverwaltung gefasst: 1. Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten. 2. Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten. 3. Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten.

Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten. Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten.

Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten. Die Kreisverwaltung hat die Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten.

Wenn der Kreisamtspräsident die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten hat, so ist es seine Aufgabe, die Verwaltung der Kreisverwaltung zu überwachen und zu leiten.

Wahl. Die Gemeindevertretung in Wollitz hat am 20. Dezember d. J. den Kreisamtspräsidenten Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h.

Filmklub. Der Filmklub in Wollitz hat am 20. Dezember d. J. den Kreisamtspräsidenten Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h.

Verantwortlich für Politik Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h. Dr. med. h. c. h.

Alltägliche Bekanntmachungen.

Ausgabe der Zuckerkarten.

Auf Grund unserer Bekanntmachung vom 6. Juni 1921 werden wir bekannt:

1. Von Mittwoch, den 26. d. d. Sonntag, den 29. Januar erhalten die Haushaltungen bei den Lebensmittelhändlern, in deren Kundenliste sie sich auf Grund der Nahrungskarte eingetragen haben, zu Beginn der Nahrungskarte Karten, die neuen Zuckerkarten, gegen Abgabe von Hauptmarken Nr. 10.

2. Die Haushaltungsinhaber haben auf die Stämme der Zuckerkarten ihren Namen und die Wohnung mit Straße oder Hausnummer aufzuschreiben. Karten, auf denen diese Angaben fehlen, oder solche Marken, dürfen nicht befreit werden.

3. An den höchsten Geschäften dürfen nur die Hauptzuckerkarten befreit werden, die den Stempel der Stadt Danzig tragen und deren Stamm und Marken mit einer „1“ versehen sind und die Zuckerkarten für Kinder, die ebenfalls den Stempel der Stadt Danzig tragen und deren Stamm und Marken mit einem „K“ versehen sind.

Die Sonderzuckerkarten und die Begünstigten dürfen nicht befreit werden, wenn sie den Stempel der Nahrungskartenstelle der Stadt Danzig tragen.

4. Die neuen Zuckerkarten tragen für jeden Monat noch je eine Marke für 1/2 kg Zucker. Diese Marken dürfen nur in den durch Bekanntmachung vom 14. Dezember 1920 bekanntgegebenen Geschäften mit Zuschlag zum Preis von 2,75 Mark (einschließlich 1/2 Pfund) befreit werden. Der verbleibende Zucker darf auf diese Marken nicht abgezogen werden. Falls diese Marken von den Händlern mit billigen Zucker befreit werden sollten, werden sie von der Zuckerstelle nicht anerkannt.

5. Die vorerwähnten Hauptmarken Nr. 10 sind von den Händlern in der Zeit vom Montag, den 7. bis Mittwoch, den 9. Februar d. J. in der Nahrungskartenstelle, Wiedenbüsch, Pöhlertstr. 1, Obergeschoss, Zimmer 18 einzureichen.

Danzig, den 22. Januar 1921
(3461) Der Magistrat.

Stadttheater Danzig.

Direktor: Rudolf Wenzel
Montag, den 24. Januar 1921, abends 7 Uhr
Zuckerkarten 1

Die Matten

Berliner Tragikomödie in 3 Akten von
Richard Hauptmann
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Wenzel
Schauspieler: Emil Fehrmann
Erste gegen 9 1/2 Uhr

Dienstag, abends 7 Uhr. Zuckerkarten D 1. Die
Strohblume Operette

Mittwoch, abends 7 Uhr. Zuckerkarten E 1. Zum
ersten Mal: Die Frau. Erstausführung in 6 Bildern
von Käthe Wenzel

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 2.
Garmen

Freitag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 2. Don
Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 2.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 2.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 2.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 3.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 3.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 3.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 3.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 3.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 4.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 4.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 4.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 4.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 4.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 5.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 5.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 5.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 5.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 5.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 6.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 6.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 6.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 6.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 6.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 7.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 7.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 7.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 7.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten E 7.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten A 8.
Garmen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten B 8.
Don Juan

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten C 8.
Die Frau

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr. Zuckerkarten D 8.
Die Frau



**Danziger
Danziga**

ESPERANTO-Gesellschaft



ESPERANTO

Internationaler Jahrmarkt

zu DANZIG

Zum Besten notleidender Kinder Danzigs
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus
(großer Saal mit Nebenräumen)

am Freitag, den 4. Februar 1921, abends 7 Uhr pünktlich

Stadttheaterorchester / Sologesänge / Ballett
Rezitationen / Tanzdarbietungen

Mitwirkende: Oberregisseurin Fräulein Esche, Oberspielleiter H. Nierz, Opernsänger F. Bergmann, Schauspieler L. Bühring und O. Nord, Ballettmeister Wolf Wölffler, Solistinnen Fräulein Finius und Frau Hesse-Brandes, sämtlich vom Danziger Stadttheater, und Konzertvortragende Frau Cordys-Schlörb.

Tanz im großen Saal
Kleinkunst im kleinen Saal
Jahrmarkt in den Logenräumen

Ausstellungs- und Verkaufstände u. Ueberraschungen

Erscheinen in verschiedenen Nationalkostümen erwünscht.

Einheitspreis: 7 Mark, Tanz 3 Mark außerdem (einschließlich Steuer).

Kartenvorverkauf: Verkehrszentrale, Stadigraben 5, Deumahaus, Langgasse, Langfuhr, Pannergasse W. Thau, Hauptstraße und Abendkasse.

Vorträge und Esperanto-Unterricht

Thema: „Die Bedeutung der Weltsprache Esperanto u. ihre praktische Verwendbarkeit.“

Danziger Volkshochschule: St. Petri-Aula, Hansaplatz, Mittwoch, 26. Januar, 7 1/2 abends.

Eintritt frei. Dasselbst ab 2. Februar, jeden Mittwoch Schnellkurs und Vorlesungen.

Danziger Esperanto-Gesellschaft (Asocio) derselbe Vortrag.

Danzig: St. Petri-Aula, Hansaplatz, Donnerstag, 27. Jan., 7 1/2 abds.

Langfuhr: Couradina-Aula, Freitag, 28. Jan., u. 11. Febr., 7 1/2 abds.

Eintrittsgeld: Unterricht in 20 Lektionen für Mitglieder wöchentl. einmal, ab Dienstag, 15. Februar, 7 1/2 bis 9 1/2 im Städtischen

Gymnasium, Winterplatz.

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

Deutscher Musiker-Verband, Ortsgr. Danzig.

Festkonzert

Im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 Uhr pünktlich

Festkonzert

Richard und Siegfried Wagner-Abend.

1. Symphonie Nr. 3 (Wagner) - 2. Symphonie Nr. 4 (Wagner)

3. Symphonie Nr. 5 (Wagner) - 4. Symphonie Nr. 6 (Wagner)

5. Symphonie Nr. 7 (Wagner) - 6. Symphonie Nr. 8 (Wagner)

7. Symphonie Nr. 9 (Wagner) - 8. Symphonie Nr. 10 (Wagner)

9. Symphonie Nr. 11 (Wagner) - 10. Symphonie Nr. 12 (Wagner)

11. Symphonie Nr. 13 (Wagner) - 12. Symphonie Nr. 14 (Wagner)

13. Symphonie Nr. 15 (Wagner) - 14. Symphonie Nr. 16 (Wagner)

15. Symphonie Nr. 17 (Wagner) - 16. Symphonie Nr. 18 (Wagner)

17. Symphonie Nr. 19 (Wagner) - 18. Symphonie Nr. 20 (Wagner)

19. Symphonie Nr. 21 (Wagner) - 20. Symphonie Nr. 22 (Wagner)

21. Symphonie Nr. 23 (Wagner) - 22. Symphonie Nr. 24 (Wagner)

23. Symphonie Nr. 25 (Wagner) - 24. Symphonie Nr. 26 (Wagner)

Volkstütersorge.

Herzlichen Glückwunsch zu den
jubiläumlichen 25-jährigen
Bestandstagen

Rein Volkstütersorge.

— Sterbekasse. —

— Erbengeld. —

— Unfallversicherung. —

— Krankenversicherung. —

— Altersversicherung. —

— Lebensversicherung. —

— Unfallversicherung. —

— Krankenversicherung. —

— Altersversicherung. —

— Lebensversicherung. —

— Unfallversicherung. —

— Krankenversicherung. —

— Altersversicherung. —

SCALA

Pr. Spezialtheater Große Allee

Das große Varieté-Programm!

Alberti's

Löwen-Gruppe

und das neue

Pracht-Programm

Vorverkauf Deumahaus

Nachtfalter

Künstlerspiele u.

Palais de danse

Scala-Café

Täglich 4 Uhr

Konzert

3457

3457

K.K. Brett'l

Große Allee 10 — Telefon 3387

Großes Januar-Programm!

Großstadtbetrieb

Hervorragend in Küche und Keller zu zivilen Preisen.

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

3457

Umzugsanmeldung

für meinen regelmäßig nach Berlin verkehrenden
Sammelwagen gesucht.

Georg Gruber

Danzig, den 22. Januar 1921

3457

3457

Rat und Auskunft

in wirtschaftlichen Fragen erteilt allen Frauen
und Mädchen jeden Mittwoch von 5—7 Uhr abends

Die Frauenkommission der S. P. D.

4. Damm 7 H, Zimmer 4

3457

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich

3457

3457

3457

Junge

zum Schulanfang, kann
sich melden. Deumahaus,
Langfuhr, Hauptstr. 56.

(3462)

3457

3457